



BEI
Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein

2020

Bürgerinnen und Bürger für finanzielle Gerechtigkeit



Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.
Sophienblatt 100
24114 Kiel

www.bei-sh.org

Impressum

Herausgeber

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)
Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen
Sophienblatt 100
24114 Kiel
Germany
Tel.: +49(0)431-679399-00
Fax: +49(0)431-679399-06
E-Mail: info@bei-sh.org
www.bei-sh.org
Vereinsregister Nr.: AG Kiel, VR3739 KI

Vorstand

Hans-Georg Woitzik (Vorsitzender), Andrea Bastian, Daniela Suhr, Lazarus Tomdio, Karsten Wolff



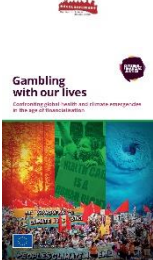

Redaktion

Volker Leptien

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
2. Projektbeschreibung	2
3. Veranstaltungsreihe „Gutes Geld – wie geht das?“	3
4. Möglichkeiten der ethischen und ökologischen Geldanlage	5
5. Fachkonferenz: Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft	7
6. Mikrokredite als Mittel der Entwicklungszusammenarbeit	9
7. Verändert Grünes Geld die Welt?	10
8. Die Macht des Anlegers und erforderliches Regelwerk	11
9. Überschuldung des Globalen Südens	12
10. Ausstellung Gesichter der Schuldenkrise – Debt20	13
11. Covid 19 und Staatsverschuldung des Globalen Südens	14

Im Rahmen des Projektes wurden folgende Schriften von *Citizens for Financial Justice* auf Europäischer Ebene und teilweise mit Unterstützung vom Bündnis Eine Welt erstellt.

Sep. 2019	<p>Spotlight: Finanzielle Gerechtigkeit</p> <p>Globale Ungleichheiten verstehen, um finanzielle Ungerechtigkeit zu überwinden.</p> <p>Als Download in Englisch, Spanisch und Deutsch verfügbar</p>	
Mär. 2020	<p>The Paris Club Handbook</p> <p>How sovereign debts are restructured, and why an alternative is necessary.</p> <p>Als Download in Englisch und Französisch verfügbar</p>	
Nov. 2020	<p>Unser Leben wird aufs Spiel gesetzt</p> <p>Wie wir Gesundheits- und Klimakrisen im Zeitalter des Finanzmarkt-Kapitalismus bewältigen müssen.</p> <p>Als Download in Englisch und Spanisch verfügbar</p>	
Dez. 2020	<p>Alice in Moneyland</p> <p>Begleite Alice auf ihrer Reise durch das Moneyland und erfahre, wie sich Kapitalismus auf uns alle auswirkt. Mit Untertiteln in vielen Sprachen.</p> <p>YouTube – https://www.youtube.com/watch?v=c5EIIriPFP8</p>	

1. Vorwort

Geld regiert die Welt, wer regiert das Geld?

Geld ist ein unentbehrliches Instrumentarium für die Wirtschaft, unser tägliches Leben. Geld fasziniert die Menschen, egal ob Kaurimuschel, Silbermünzen, Papiergeld oder Bitcoins.

Die Funktionsfähigkeit des Systems „Geld“ – bedrucktes Papier – beruht auf Vertrauen. Es lässt sich scheinbar grenzenlos vermehren. Es braucht aber auch immer eine Bodenhaftung, ansonsten kommt es zu Verwerfungen die nicht zuletzt auf einer Abkoppelung der Finanzwirtschaft von der Realwirtschaft führt.

Die erste Finanzkrise ereignete sich 1637 und ist als „Tulpenwahn“ bekannt. Tulpen entwickelten sich zur Modeblume der Reichen und Schönen, zum Statussymbol. Die Preise für Tulpen stiegen rasant. Menschen gaben ihre Berufe auf und stiegen ins Tulpengeschäft ein, im Anbau, als Händler, in der Züchtung. Jeder wollte was vom Tulpenkuchen haben. Völlig überraschend kam es zur Katastrophe, der Markt war überschwemmt mit Tulpen, die Preise fielen ins Bodenlose, viele standen vor dem nix. - Ähnlich erging es knapp 400 Jahre später der Immobilienblase.

Was macht meine Bank mit meinem Geld? Das Geld auf dem Konto liegt nicht einfach so im Safe bei der Bank im Keller. Es wird zur Kreditvergabe an private Leute, aber vor allem an Firmen genutzt. Geld ist der Schmierstoff der Wirtschaft, im Guten wie im Bösen. Mit nachhaltigen Geldanlagen können Sie Ihre Werte leben und große Wirkung erzielen! „Nachhaltig“ heißt hier einfach übersetzt: Bei der Geldanlage werden ökologische, soziale und ethische Kriterien berücksichtigt.

Welche Auswirkungen hat grünes Geld auf die Wirtschaft (Impact Investing)? Vor allem Stiftungen, Vereine, Kirchen, Pensionsfonds und Vorsorge-Einrichtungen verlangen zunehmend, dass ihr Geld nachhaltig angelegt wird. Und analog zu Greta Thunberg zwingen sie Unternehmen zum Umdenken: „Der Druck der Finanzströme ist mächtig“. Produzenten klimaschädlicher fossiler Energien etwa bekommen das zu spüren: Bei rund 850 Großanlegern stehen sie auf der roten Liste. Weit mehr als 300 Asset-Manager und Investoren aus allen Teilen der Welt haben sich zudem zu der Initiative Climate Active 100+ zusammengeschlossen, um Druck auf die Klimasünder auszuüben. Nicht ohne Wirkung: Zusammen verwalten sie über 3,3 Billionen US-Dollar, Tendenz steigend. Unternehmen, die zu den CO2-Sündern gehören bekommen das bei der Finanzierung schmerzlich zu spüren.

Geld ist Macht. Als Konsumenten und Privatanleger können sie starken Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaft nehmen. Machen Sie sich bewusst, dass Unternehmen auf Kapital angewiesen sind. Und bedenken Sie: Das Kleinvieh der Privatanleger macht weltweit sehr, sehr viel Mist!

Um auf die Eingangsfrage zurückzukommen: wer regiert das Geld? Die Menschen in Deutschland haben trotz der Zinsflaute in der Summe so viel auf der hohen Kante wie nie. Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Bargeld, Wertpapieren, Bankeinlagen sowie Ansprüchen gegenüber Versicherungen stieg 2019 auf einen Rekordwert von rund 6.170 Milliarden Euro.

2. Projektbeschreibung

Das Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. war in der Zeit von September 2018 bis Oktober 2020 Projektpartner in dem von der Europäischen Union geförderten DEAR-Programm¹. Gemeinsam mit vier weiteren Organisationen² in Deutschland und unter Führung vom Entschuldungsbündnis erlassjahr.de wurden Aktivitäten als Teil des europaweiten Projektes *Citizens for Financial Justice*³ durchgeführt.

Citizens for Financial Justice unterstützt die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele⁴ der Vereinten Nationen durch die Förderung von Engagement der EU-Bürgerinnen und Bürger für effektive Entwicklungsfinanzierung.

Ziel des Projektes war es, durch Information und Vernetzung Bürgerinnen und Bürger zu gemeinsamem Handeln für ein globales Finanzsystem, das besser für alle funktioniert, zu befähigen. Dabei sollen Fragestellungen zu Entwicklungsfinanzierung, privater Geldanlagen und Staatsüberschuldung thematisiert werden.



Bild 1: CfJ - Logo

Vor dem Hintergrund, dass Geld der größte Hebel für nachhaltige Entwicklung ist, sind wir in einer Veranstaltungsreihe in Schleswig-Holstein der Frage nachgegangen: Welche Rolle spielen Banken und die Geldanlagen der Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung zu einem fairen und nachhaltigen Finanzsystem? Anlegerinnen und Anleger haben durch ihre Entscheidung genau darauf Einfluss.



Bild 2: Volker Leptien im Gespräch mit Dr. Arno Bäcker (Präsident der Hauptverwaltung der Bundesbank)

Das gegenwärtige globale Finanzsystem verstärkt Ungleichheiten, schafft kaum gute Arbeitsplätze, untergräbt die Menschenrechte, zerstört unsere Umwelt und führt zu Staatsschuldenkrisen. Die treibende Kraft hinter diesen Problemen ist, dass die Institutionen, die das Finanzsystem kontrollieren, nicht dem Gemeinwohl und damit der Mehrheit der Menschen dienen. Wir brauchen ein Finanzsystem, das für alle funktioniert und demokratisch kontrolliert wird.

Kernstück des Projektes waren die Veranstaltungsreihe „[Gutes Geld – wie geht das?](#)“ und die Fachkonferenz „[Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft](#)“.

Die Veranstaltungsreihe „Gutes Geld – wie geht das?“ wurde in Zusammenarbeit mit dem **Oikocredit Förderkreis Norddeutschland e.V.** und dem **Verein zur Förderung ethisch-nachhaltiger Geldanlagen VenGa e.V.** durchgeführt. Die Fachkonferenz „Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft“ in Zusammenarbeit mit der Investitionsbank IB.SH.

¹ Development Education and Awareness Raising www.europa.eu/capacity4dev/dear

² Solidaritätsdienst International www.sodi.de, Oikocredit Förderkreis Bayern www.bayern.oikocredit.de, Attac Aalen www.attac-aalen.org, Plateforme Francaise Dette & Développement www.dette-developpement.org

³ Citizens for Financial Justice www.citizensforfinancialjustice.org/

⁴ Sustainable Development Goals, SDGs

3. Veranstaltungsreihe „Gutes Geld – wie geht das?“

Was macht meine Bank mit meinem Geld? Bei Befragungen durch Verbraucherzentralen geben über 80% der Bürgerinnen und Bürger an, weder in Rüstung, Atomenergie, Kohleverstromung noch Kinderarbeit investieren zu wollen, jedoch nur 3%⁵ der privaten Geldanlagen waren 2018 nach ethisch nachhaltigen oder ökologischen Kriterien angelegt. Diese deutliche Diskrepanz zeigt, dass sich nur wenige Anleger über die tatsächliche Wirkung ihres Geldes bewusst sind. Dieses private Geldvermögen wurde Ende 2019 auf 6,3 Billionen Euro in Deutschland⁶ geschätzt. Ein erheblicher Anteil davon ist und wird in Aktien und Fonds angelegt.

Gerade in Zeiten der erforderlichen Altersvorsorge investieren nahezu alle Bürgerinnen und Bürger in Aktien, Renten-, Immobilien- und Investmentfonds um die später auftretende Versorgungslücke zu schließen. Nur kaum ein Anleger weiß mit welchen Mitteln diese Fonds ihre Rendite erwirtschaften.

Ziel dieser Veranstaltungsreihe war es, etwas mehr Licht in die manchmal nicht ganz transparenten Anlagemöglichkeiten zu bringen, denn jede Art der Geldanlage hat eine Wirkung, auf die der Anleger durch seine Entscheidung großen Einfluss hat.



Bild 3: Andreas Enke - VenGa

Welche Rolle spielen Banken und die Geldanlagen der Bürgerinnen und Bürger bei dieser Entwicklung? Geld ist der größte Hebel für eine nachhaltige Entwicklung von Menschen, Unternehmen und Staaten. Anleger haben genau darauf Einfluss. Eingebunden in die Frage was hat das individuelle Handeln bei der Geldanlage mit der Staatsverschuldung der Länder im Globalen Süden zu tun.



Bild 4: Ingrid Neitzel - Oikocredit

In Rahmen einer Veranstaltungsreihe hat das Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. gemeinsam mit seinen beiden Mitgliedsgruppen, dem **Oikocredit Förderkreis Norddeutschland e.V.**⁷ und dem **Verein zur Förderung ethisch-nachhaltiger Geldanlagen e.V.**⁸ über die Kriterien zu nachhaltigen Geldanlagen informiert. Dabei sind wir der Frage nachgegangen, wie Anleger sicherstellen können, dass ihre persönlichen Werte bei der Geldanlage berücksichtigt werden könnten.

⁵ Forum Nachhaltige Geldanlagen 2018 Seite 17 https://www.forum-ng.org/images/stories/Publikationen/fng-marktbericht_2018-online.pdf

⁶ Geldvermögen in Deutschland <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/37880/umfrage/geldvermoegen-der-privathaushalte-in-deutschland/>

⁷ Oikocredit Förderkreis Norddeutschland e.V. www.norddeutschland.oikocredit.de

⁸ VenGa e.V. www.venga-ev.org/

Oikocredit

Der Oikocredit Förderkreis Norddeutschland e.V. wurde 1979 gegründet. Er engagiert sich für weltweite Solidarität und soziale Gerechtigkeit. Ihre Arbeit zeigt, dass Kredite ein geeignetes Mittel sind, um die Situation vieler benachteiligter Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern nachhaltig zu verbessern.

„Eine Investition in Oikocredit-Anteilen schafft besondere Werte: Sie eröffnet benachteiligten Menschen Wege aus der Armut. Oikocredit verbindet ethische Grundsätze und Wirtschaftlichkeit.“



Bild 5: Ralf Diez - Oikocredit

VenGa e.V.

VenGa e.V. fördert die ethisch-nachhaltige Finanzbildung durch Vorträge, Diskussionen und Seminare. Für sie gilt es, das klassische "magische Dreieck" der Geldanlage aus Sicherheit, Liquidität und Rendite zu ergänzen um das vierte Kriterium "Ethik/Nachhaltigkeit".

„In unserer Checkliste finden Sie Fragen und mögliche Kriterien für Ihre nachhaltige Finanzanlage.“



Bild 6: Martin Nieswandt - VenGa



Bild 7: Veranstaltungsorte

An insgesamt 7 Orten in Schleswig-Holstein wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt, insgesamt nahmen 186 Bürgerinnen und Bürger daran teil. Hierbei wurde das Bewusstsein über „Geld bewegt die Welt“ geschärft. Denn auch mein Geld wirkt, immer! Und ich habe die Möglichkeit durch bewusste Entscheidungen zu beeinflussen wie und was mit meinem Geld bewirkt wird.

Bedauerlicherweise mussten Aufgrund der Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 eine Veranstaltung⁹ abgesagt werden. Andere Veranstaltungen wurden zeitlich vom Frühjahr auf den Herbst 2020 verschoben

⁹ Büdelsdorf 01.04.2020

4. Möglichkeiten der ethischen und ökologischen Geldanlage

Geldanlage ist Vertrauenssache. Wenn es ums Geld geht, sind die Deutschen konservativ. Das Sparbuch war im vergangenen Jahr trotz Nullzinsen immer noch ein beliebtes Anlageobjekt. Aber immer mehr Bürgerinnen und Bürger sehen inzwischen die Chancen bei der Geldanlage in Unternehmen, Immobilien und Genossenschaften.

Der Kauf von Aktien und Investmentfonds ist immer risikobehaftet und Konjunktur abhängig, bieten jedoch auch Chancen für eine angemessene Rendite auf das investierte Geld.

Das sogenannte „magische Dreieck“ beschreibt die drei wesentlichen Merkmale einer Geldanlage: Rendite, Sicherheit und Verfügbarkeit. Eine gute Anlagestrategie besteht darin, eine für sich geeignete Balance zwischen diesen Zielen zu finden.

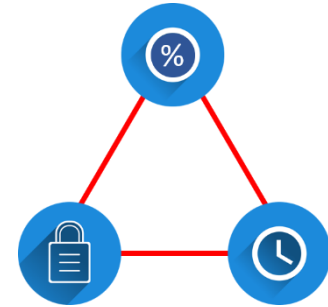


Bild 8: Das magische Dreieck

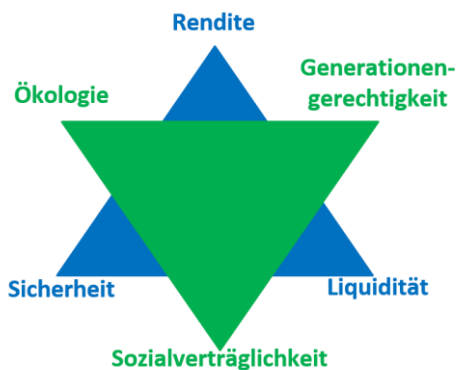


Bild 9: um neue Kriterien ergänzte Darstellung

Jedoch immer mehr Anlegerinnen und Anlegern reicht das nicht, sie wünschen sich bei der Investition in Unternehmen noch ein viertes Kriterium, nämlich den Bereich "Ethik/Nachhaltigkeit". Der Verein **VenGa e.V.** geht sogar noch weiter und sieht insgesamt sechs Kriterien.

Beim Kauf von Aktien und Investmentfonds kaufen Anlegerinnen und Anleger Unternehmensanteile. Beim Kauf von Aktien ist noch recht deutlich in welche Unternehmen man investiert, bei Investmentfonds ist es meist nicht so deutlich.

Eine seriöse Beratung auf Basis zusätzlicher, ethisch – nachhaltiger Anlagekriterien erfordert ein besonderes Engagement der Beraterin und Berater einer Bank oder Sparkasse. Sie sind jedoch meist gehalten Produkte ihres Hauses zu verkaufen und können nicht frei auf dem Markt nach den geeigneten Produkten suchen. Die Beratung ist meist kostenlos, nur sicherlich nicht umsonst.

Ganz anders die Situation bei einer unabhängigen Vermögensberatung oder Vermögensverwaltung. Hier sind Beratungen häufig kostenpflichtig, dafür bekommen Kunden hier Anlageempfehlungen welche die persönliche Wertvorstellung widerspiegelt. Die Beraterin und Berater sind nur der Kundin und dem Kunden verpflichtet und nicht einem Produkt. In der Beratung geht es dabei nicht nur um Ausschlusskriterien, sondern vor allem auch um Positivkriterien. Wo möchte ich, dass mein Geld wirkt?

Das Investition in Unternehmen mit besonders ausgeprägten Nachhaltigkeitszielen sich nicht negativ auf die Rendite auswirkt ist hinreichend bekannt. (Siehe auch Kapitel 8).

Bei der Suche nach seriösen Anbietern hilft der Verein VenGa e.V.¹⁰ mit Sitz in Hamburg kostenlos und unverbindlich. VenGa e.V. ist Mitglied beim Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V..

¹⁰ Verein zur Förderung ethisch-nachhaltiger Geldanlagen e.V., VenGa e.V. www.venga-ev.org/

Eine ganz andere Art der Geldanlage bieten die Genossenschaftsanteile von zum Beispiel **Oikocredit**, sie investiert in Menschen und Kleinunternehmerinnen und Unternehmer durch die Vergabe von Mikrokrediten. Die internationale Entwicklungsgenossenschaft engagiert sich seit ihrer Gründung im Jahre 1975 weltweit für die finanzielle Inklusion von Menschen mit geringem Einkommen.

Laut Weltbank haben Weltweit etwa zwei Milliarden Menschen keinen Zugang zu finanziellen Basisdienstleistungen. Sie können weder ein Konto eröffnen, noch bekommen sie einen Kredit. Gründe sind vor allem ihre nicht ausreichenden Sicherheiten oder einfach der zu weite Weg zur nächsten Bank.

Mikrofinanzinstitutionen eröffnen diesen Menschen Zugang zu Finanzdienstleistungen wie Mikrokrediten, Sparkonten und Versicherungen. Damit erhalten sie die Chance, ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern. Mit einem Mikrokredit können sie zum Beispiel ein Kleinunternehmen gründen oder ausbauen.

Kleine und mittlere Unternehmen schaffen wiederum Arbeitsplätze und kurbeln die lokale Wirtschaft an.



Bild 10: Mobiler Arzt in Westafrika © Partnerschaft Afrika e.V.

Sozial orientierte Mikrofinanzinstitutionen vergeben Mikrokredite in Ländern des Globalen Südens aus den Genossenschaftsanteilen ihrer Anlegerinnen und Anleger. Zusätzlich bietet Oikocredit Schulungen den Kreditnehmerinnen und Kreditnehmern an, beispielsweise zu finanzieller Grundbildung und Geschlechtergerechtigkeit.

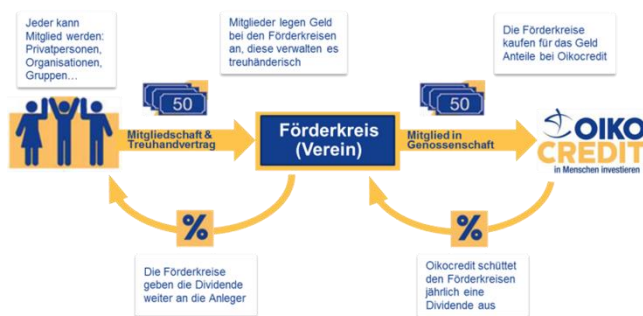


Bild 11: Vereinfachte Darstellung des Geldflusses. © Oikocredit

Was ist gutes Geld? Eine Geldanlage kann vieles leisten. Soll sie so viel Gewinn wie möglich abwerfen, ohne Rücksicht auf Menschen und Umwelt? Oder soll das angelegte Geld auch und vor allem Gutes bewirken?

Anleger auf der ganzen Welt kaufen Genossenschaftsanteile um die Kreditvergabe zu ermöglichen.

In Deutschland wird die Beratung von Anlegerinnen und Anlegern über acht Förderkreise organisiert. Der Förderkreis Norddeutschland e.V.¹¹ hat seinen Sitz in Hamburg und ist Mitglied beim Bündnis eine Welt Schleswig-Holstein e.V.. Zur praktischen Umsetzung der Vergabe von Mikrokrediten als Entwicklungshilfe wurde ein Workshop für Mitgliedsorganisationen angeboten.

Der Oikocredit Förderkreis Norddeutschland e.V. ist Mitglied beim Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V..

¹¹ Oikocredit Förderkreis Norddeutschland e.V. <https://www.norddeutschland.oikocredit.de/>

5. Fachkonferenz: Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft

Rund 60 Vertreter aus der Banken und Sparkassenwelt Schleswig-Holstein trafen sich auf Einladung des Bündnis Eine Welt in Kooperation mit der Investitionsbank IB.SH am 26. November 2019 zur Fachkonferenz um über Fragen zur Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft zu diskutieren.

Nachhaltigkeit ist auch in der Finanzwirtschaft kein Nischenthema mehr, das zeigte sich eindrucksvoll durch die große Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Fachkonferenz im KITZ. So waren nicht nur die Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken der Einladung gefolgt, sondern auch Vertreterinnen und Vertreter der Commerzbank und der Bundesbank.

Im Vortrag vom **Staatssekretär aus dem Finanzministerium Udo Philipp** wurde deutlich, dass das Land intensiv seinen Haushalt mit den Zielen der Vereinten Nationen und dem Pariser Klimaabkommen in Einklang bringen wird.

Der Gesetzentwurf zur Finanzstrategie Nachhaltigkeit in Schleswig-Holstein (kurz FINISH¹²) zeigt, dass Schleswig-Holstein Vorreiter bei nachhaltiger Finanzpolitik ist.

So werden die 700 Millionen Euro Pensionsrückstellungen bereits seit Jahren nachhaltig angelegt.



Bild 12: Udo Philipp, Staatssekretär Finanzministerium Schleswig-Holstein

Der **Nachhaltigkeitsmanager der Förde Sparkasse Kevin Dominique Bröde** veranschaulichte den seit drei Jahren laufenden Prozess der Förde Sparkasse in die Top 3 der Sparkassen in Deutschland.

Er betont vor allem die Chancen die sich aus dem Investitionsbedarf zur Erreichung der Klimaziele ergeben.

Da auch seitens der Kunden die Nachfrage nach nachhaltigen Finanzprodukten weiter steigen wird, wird ein zögerliches agieren zu Verlusten an Reputation und Kunden führen.



Bild 13: Kevin Dominique Bröde, Nachhaltigkeitsmanager der Förde

¹² https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VI/startseite/Artikel2020/II/200623_finish.html

Der Frage ob der Aufbau eines „ESG-DAX“ (Environment Social Governance) als Lenkungsinstrument für eine nachhaltige Realwirtschaft geeignet ist, ging **Andreas Enke der GENEON Vermögensmanagement AG** nach.



Bild 14: Andreas Enke, GENEON Vermögensmanagement AG

Bereits eine Neugewichtung der Werte im DAX, nämlich nicht nach ihrem Börsenwert, sondern nach ESG-Kriterien würde die Finanzwelt auf den Kopf stellen.

Die Abwertung von nicht nachhaltigen Unternehmen und die Aufwertung der SDG-konformen Unternehmen hätte dramatische Auswirkungen auf die Börsenkurse und würde mit Sicherheit die Unternehmen zum Agieren motivieren.

Überraschend war, hätte man dieses vor 10 Jahren bereits gemacht, stände der DAX deutlich besser (74% statt 45%) als es aktuell der Fall ist.

Die anschließende Podiumsdiskussion wurde durch **Herrn Gunnar Glaubitt** ergänzt, er leitet den Bereich **Treasury der IB.SH**.

Die **Moderatorin Dr. Anke Butscher** konfrontierte alle Beteiligten mit Fragen zu ihren konkreten Kriterien für Investitionen, Kreditvergabe und Anlagestrategien. Hier blieben bedauerlicher Weise alle recht verhalten bei ihren Ausführungen.

Zusammenfassend können wir sagen, dass die erste Fachkonferenz zum Thema Finanzwirtschaft mit Akteuren aus der Banken- und Sparkassenwelt mit der Zivilgesellschaft ein gelungener Auftakt für das Bündnis Eine Welt war.



Bild 15: Gunnar Glaubitt (IB.SH), Andreas Enke (GENEON), Kevin D. Bröde (Förde Sparkasse), Anke Butscher (Moderatorin)

Das Bündnis Eine Welt wird auf diesem Feld auch in Zukunft kritisch aber konstruktiv mit den Akteuren aus der Finanzwirtschaft zusammenarbeiten.

6. Mikrokredite als Mittel der Entwicklungszusammenarbeit

Wie können Menschen in den Partnerländern des Globalen Südens Kleinkredite beantragen und den ersten Schritt zur Selbstständigkeit machen? Ein Ziel der Entwicklungszusammenarbeit ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Viele Individuen und Organisationen im Globalen Süden leben von der Unterstützung unserer Partnerschaftsarbeit. Um die Partner noch mehr in die Eigenverantwortung zu führen, könnten Mikrokredite eine geeignete Methode sein.

Mikrofinanzierung ist eine Form der Kreditierung von Menschen niedrigen Einkommens und Kleinstbetriebe in Entwicklungs- und Schwellenländern. Diese Menschen gelten bei lokalen Banken als nicht kreditwürdig, weil sie keine Sicherheiten bieten können. Um diese Lücke zu schließen springt die Vergabe von Mikrokrediten ein. Über Mikrokredite erhalten diese Menschen und Unternehmen Kapital und Zugang zum Finanzsystem.

Zu diesem Thema wurde am 11. September 2020 ein Workshop in Zusammenarbeit mit KulturLife gGmbH und dem Promotor*innen Programm durchgeführt. Als Referent stand Herr Ralf Diez vom Oikocredit Förderkreis Norddeutschland e.V. zur Verfügung.

Er führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Welt der Mikrokredite. Dabei ging es nicht nur um die theoretischen Grundlagen und Wirkungsmechanismen, sondern auch um praktische Arbeit bei der Beantragung von Krediten in ausgewählten Ländern.



Bild 16: Workshop Mikrokredite in den Räumen Alte Mu Impuls - Werk e.V.

7. Verändert Grünes Geld die Welt?

Geld gegen Klimawandel? Für viele vermögende Millennials¹³ ist Klimaschutz die wichtigste Variable in Geldanlage. Sie investieren ganz gezielt in Unternehmen und Projekte, die die Umwelt schützen.

Ein Vorreiter ist hier Antonis Schwarz¹⁴, erst 30 Jahre alt und Millionär. Sein Motto: „Cash gegen den Klimawandel, vermögende Menschen haben eine besondere Verantwortung.“

„WENN DU ETWAS ÄNDERN KANNST UND ES NICHT TUST, DANN HAST DU EINE MITSCHULD.“

Antonis Schwarz, Impact Investor, Aktivist und Philantrop

Studien ergaben, dass die Millennials im Vergleich zu anderen Anlegern nachhaltige Lösungen doppelt so häufig bevorzugen. Sie sind zudem einer der kräftigsten Treiber, warum Privatanleger insgesamt ihre Nachfrage nach grünen Investments drastisch gesteigert haben. Diese Gruppe will mit ihren Investitionen einen messbaren positiven Effekt auf die Welt haben, das sogenannten Impact Investing.



Bild 17: Vergleich DAX und GCX – Auswertung VenGa e.V.I

DER GLOBAL CHALLENGES INDEX (GCX) IST EIN AKTIENINDEX, DER VON DER BÖRSE HANNOVER IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER NACHHALTIGKEITSRATING-AGENTUR OEKOM RESEARCH AG ENTWICKELT WURDE. IM PROZESS ZUR AUSWAHL DER 50 AKTIENTITEL FÜR DEN INDEX WERDEN UNTERNEHMEN WESENTLICH ANHAND ÖKOLOGISCHER UND SOZIALER KRITERIEN UND KRITERIEN VERANTWORTUNGSVOLLER UNTERNEHMENSFÜHRUNG BEWERTET.

Viele Jahre lang galt bei Mainstream-Investments, dass die Faktoren Umwelt, Soziales und Governance entweder irrelevant seien oder sogar der finanziellen Performance schaden würden.

Doch immer mehr Studien stellen dieses Credo mittlerweile auf den Kopf. Aber auch die direkte Gegenüberstellung von Kursen und ihren Entwicklungen zeigen deutlich, dass das nicht der Fall ist.

Allein die Gegenüberstellung des DAX mit dem GCX Nachhaltigkeitsindex¹⁵ über einen Zeitraum von 10 Jahren zeigt, dass die Rendite deutlich höher ist beim Investieren in besonders nachhaltig agierende Unternehmen als in die traditionellen Schwergewichte der deutschen Wirtschaft.

¹³ Millennials, auch Generation Y (kurz Gen Y) bezeichnet die Generation, die im Zeitraum der frühen 1980er bis zu den späten 1990er Jahren geboren wurde.

¹⁴ Philantrop: Altgriechisch – „menschenfreundliches Denken und Verhalten“

¹⁵ Global Challenges Index, 50 Unternehmen, die wesentliche Beiträge zur Erreichung der UN SDG leisten
<https://www.nachhaltiges-investment.org/Indizes/Datenbank/Indexbildung.aspx?idIndex=68>

8. Die Macht des Anlegers und erforderliches Regelwerk

Selbstverständlich haben großvolumige Investoren einen deutlicheren Einfluss als der Privatanleger auf das Verhalten eines Börsennotierten Unternehmens, aber auch das individuelle Handeln von Anlegerinnen und Anlegern verändert das System.

Zwei Beispiele für die Wirkung und die Einflussnahme von großen Aktionären:

- Mit der Initiative „Climate Action 100+“¹⁶ führen Investoren gemeinsam den Kampf gegen die 100 weltgrößten Emittenten von Treibhausgasemissionen. Über 450 Investoren mit mehr als 40 Billionen Dollar Vermögen (Stand Ende 2019) drängen diese Unternehmen auf Veränderungen ihrer Geschäftsmodelle. Darunter die internationale HSBC¹⁷ Bank mit Sitz in Deutschland. Die Initiative ringt den identifizierten Unternehmen verbindliche Zusagen zum Beispiel über Emissionsreduktionen ab.
- Im Januar 2019 kam es zu einem Dammbbruch an einem Rückhaltebecken des brasilianischen Minenbetreibers Vale SA. Mehr als 300 Menschen starben, das Ökosystem des Flusses Paraopeba in den die Schlammlawine floss, gilt als zerstört. Umgehend warf die Church of England ihre Vale-Aktien auf den Markt. Obwohl die Church of England nicht einmal zehn Millionen Pfund in Vale SA investiert hatte, zogen andere Anleger nach. Der Aktienkurs fiel um 20% und hat sich davon binnen Jahresfrist nicht erholt.

Wie mit dem eigenen Geld Gutes tun? Warum ist das so schwer?

Das Wissen über Möglichkeiten der alternativen Geldanlagen sind in der Bevölkerung nicht besonders verbreitet. Das konservative Verhalten von Anlegerinnen und Anlegern und dem blinden Vertrauen in die Angebote eines Bankberaters oder Versicherungsvertreeters haben zur Folge, dass es Alternativen schwer haben sich am Markt durchzusetzen.

Sich persönlich mit Aktien und Investmentfonds auseinanderzusetzen ist nicht jedermanns Sache, daher ist Vertrauen zu Beraterinnen und Beratern unabdingbar. Wer sich jedoch auf ein Gespräch mit ihnen vorbereitet, sich persönlich über Positiv- und Negativkriterien Gedanken macht, wird schnell feststellen wie viel seine Beraterinnen oder Beratern in der Bank oder Sparkasse davon verstehen.

Bankenwechsel

Der erste Schritt zu einer ethisch nachhaltigen Geldanlage kann der Wechsel des Kreditinstitutes sein. Aktivitäten von Banken in umstrittenen Geschäftsfeldern sind allgegenwärtig aber wenig öffentlich sichtbar. Für Kundinnen und Kunden ist es deswegen oft sehr schwer an genau diese Informationen ihrer Bank zu kommen. Grundsätzlich muss davon ausgegangen werden, dass konventionelle Banken alle Unternehmen und Sektoren finanzieren, sofern sie diese nicht explizit ausschließen.

Wirkliche Alternativen bieten seit vielen Jahren nur GLS-Bank, EthikBank, Triodos und die Umweltbank. Sie unterscheiden sich durch Transparenz, besonderen Negativkriterien und Positivkriterien in ihren Geschäftsmodellen von den traditionellen Banken.

¹⁶ <http://www.climateaction100.org/>

¹⁷ HSBC Deutschland <https://www.hsbc.de/>

9. Überschuldung des Globalen Südens¹⁸

Die globale Schuldenkrise erfasst immer mehr Länder des Globalen Südens. Sie gefährdet die Lebensgrundlage von Millionen von Menschen. Gleichzeitig leiden viele überschuldete Staaten massiv unter den Folgen des Klimawandels. Der erdrückende Schuldendienst erschwert dringend notwendige Anpassungsmaßnahmen.

Verschuldung weltweit: 124 von 154 untersuchten Entwicklungs- und Schwellenländern sind kritisch verschuldet. Besonders kritisch ist die Verschuldungssituation in Bhutan, der Mongolei, Sri Lanka, Dschibuti, Kap Verde, Mosambik, Sudan, Argentinien, El Salvador, Jamaika, Libanon und Kirgisistan. Absolut beträgt die Auslandsverschuldung aller betrachteten Länder 7,81 Billionen US-Dollar.

- **Länder im Zahlungsausfall:** 19 Staaten haben aktuell die Zahlungen an ihre ausländischen Gläubiger ganz oder teilweise einstellen müssen.
- **Risikofaktoren für drohende Verschuldung:** Die Differenz zwischen den niedrigen Zinsen im Norden und höheren Erträgen im Süden befeuert den Kapitalexport weiter. Ein hoher Infrastrukturbedarf im Süden, die Abhängigkeit von wenigen exportierten Rohstoffen und eine schwache Regierungsführung in einigen Ländern des Südens verstärken die Tendenz zu einer untragbaren Verschuldung.
- **Klimawandel verstärkt Schuldenkrise:** Der Klimawandel und die dadurch heftiger auftretenden Katastrophen stellen eine besondere Bedrohung für hoch verschuldete Länder dar. Kleine Inselstaaten im Pazifik und in der Karibik sowie Staaten der Sahelzone sind besonders betroffen. Eine Vereinbarung zur Entschädigung der Opfer des Klimawandels durch seine Verursacher existiert noch immer nicht.
- **Entschuldungsverfahren fehlt:** Ein international koordiniertes Verfahren zur Bewältigung neuerlicher Schuldenkrisen gibt es nicht. Dadurch werden Schuldenkrisen verschleppt. Die Kosten tragen die Menschen in den betroffenen Ländern.
- **China und weitere „nicht-traditionelle Gläubiger“:** Um eine Schuldenkrise bewältigen zu können, müssen die Gläubiger sich untereinander und mit dem Schuldner verständigen. In der aktuellen Schuldenkrise erschweren die zunehmende private Kreditvergabe und die Stellung Chinas, das für viele Schuldnerländer mittlerweile der bedeutendste Gläubiger ist, die Koordination.

Empfehlungen an die Bundesregierung:

- Die Bundesregierung sollte sich dafür einsetzen, dass Naturkatastrophen nicht zu Schuldenkrisen in armen Ländern führen. Dazu sollte sie sich bei den Klimaverhandlungen ebenso wie im Financing for Development-Prozess der Vereinten Nationen (UNO) und im Internationalen Währungsfonds (IWF) für die Schaffung einer Entschuldungsoption zugunsten von Ländern, die besonders vom Klimawandel betroffen sind, einsetzen. Diese sollte aus einem Schuldenmoratorium und einer alle Forderungen umfassenden Umschuldung bestehen.
- Um das System der internationalen Kreditvergabe und die damit verbundenen Schuldenrestrukturierungen für Gläubiger wie Schuldner berechenbarer zu machen, sollte aus solchen Einzelfall-Entscheidungen ein effizientes und rechtsstaatliches Staateninsolvenzverfahren für hoch verschuldete und zahlungsunfähige Staaten werden.
- Die Bundesregierung sollte dazu regionale Initiativen wie sie die Gruppe der Niedrigeinkommensländer und die Karibische Staatengemeinschaft in der UNO angeregt haben, aktiv politisch unterstützen.

¹⁸ Auszug aus dem Schuldenreport 2020 vom Entschuldungsbündnis erlassjahr.de

10. Ausstellung Gesichter der Schuldenkrise – Debt20

Entwickelt wurde die Ausstellung im Rahmen der Kampagne „Debt20 – Entwicklung braucht Entschuldung – jetzt!“ anlässlich des G20-Gipfels 2017 in Deutschland. Die Debt20 (Debt ist das englische Wort für Schulden) sind zwanzig Menschen aus kritisch verschuldeten Ländern.

Dazu gehören Regierungsmitglieder, Akademikerinnen und Akademiker, Bischöfe, Basisaktivistinnen und -aktivisten und Vertreterinnen und Vertreter von Entschuldungsinitiativen und anderen Nichtregierungsorganisationen aus Lateinamerika, Afrika, Asien und Europa.



Bild 19: Afrikawoche im RBZ Kiel November 2019



Bild 18: Afrikataq Kiel Mai 2019

In ihrer Gesamtheit geben sie nicht nur ein umfassendes Bild der Situation verschuldeter Länder weltweit, sondern zeigen auch verschiedene Perspektiven auf die Auswirkungen von Überschuldung und Lösungsmöglichkeiten von Schuldenkrisen.

Die Ausstellung „Stimmen der Debt20“ besteht mittlerweile aus 24 Roll-Ups und kann, da sie mobil ist schnell und einfach an zahlreichen Orten gezeigt werden. Im Rahmen des Projektes kam die Ausstellung in Ausschnitten an vielen Orten in Schleswig-Holstein zum Einsatz.¹⁹



Bild 20: Meetingraum im Schloss Gottorf April 2019



Bild 21: Afrikatag Rendsburg Oktober 2019

¹⁹ Die Ausstellung kann weiterhin über das BEI bezogen und genutzt werden.

11. Covid 19 und Staatsverschuldung des Globalen Südens

Die Staatengemeinschaft hat schnell erkannt, dass die Coronakrise massive Auswirkungen auf die Schuldentragfähigkeit der Länder des Globalen Südens haben wird. Mehrere Entscheidungen wurden im Jahr 2020 getroffen mit dem Versuch die Schuldentragfähigkeit dieser Länder zu verbessern.

Welche Auswirkungen die Pandemie auf kritisch verschuldete Staaten im Globalen Süden haben kann, hat das Entschuldungsbündnis erlassjahr.de (www.erlassjahr.de) sich genauer angeschaut. Viele Länder mit niedrigem Einkommen geben schon jetzt mehr Geld für den Schuldendienst als für die öffentliche Gesundheit aus – durchschnittlich viermal so viel. In diesen Ländern trifft das Virus auf ein schwaches und unterfinanziertes Gesundheitssystem. Es wird in ärmeren Ländern weitaus dramatischere Folgen für Leib und Leben der Betroffenen wie auch für die wirtschaftliche Zukunft der Länder haben.

Der Internationale Währungsfonds IWF hat bereits am 27. März 2020 Schuldenerlasse für die ärmsten Länder angekündigt. Das Instrument mit dem er dies tun will, ist der Treuhandfonds Catastrophe Containment and Relief Trust (CCRT²⁰). Dieser übernimmt gegebenenfalls anstelle der Schuldnerländer die fälligen Zahlungen an den IWF. Eigentlich eine gute Sache, schaut man jedoch hinter die Fassade dieser „großzügigen“ Geste wird schnell klar, das Geld dafür existiert gar nicht. Zu diesem Zeitpunkt verfügte der Treuhandfonds nur über bescheidene 200 Millionen US-Dollar.

Die Finanzminister der G20-Staaten trafen sich am 15. April 2020 und haben gemeinsam mit dem IWF und der Weltbank ein Moratorium für den Schuldendienst im Jahr 2020 für 77 arme Länder beschlossen (DSSI - Debt Service Suspension Initiative²¹). Dadurch stehen den betroffenen Ländern in diesem Jahr zusätzliche 12 Milliarden US-Dollar für die Bewältigung der Covid-19-Pandemie zur Verfügung. Jedoch ist es wichtig, über die Aussetzung des Schuldendienstes über sechs Monate hinaus eine grundsätzliche Neubewertung der Schuldentragfähigkeit der betroffenen Länder zu vereinbaren.

Beim Treffen des *Financing for Development-Forums*²² am 23. April 2020 forderte der UN-Generalsekretär António Guterres ein grundlegendes Umdenken im Umgang mit der Schuldenkrise und unterstützt die Forderung von mehr als 200 zivilgesellschaftlichen Organisationen weltweit nach einem Staateninsolvenzverfahrens und, dass das Schuldenmoratorium der G20, welches im April für 77 arme Länder ausgesprochen wurde, nicht den ärmsten, sondern allen Entwicklungs- und Schwellenländern zugänglich sein muss. Auch die UNCTAD fordert die Regierungen von Schuldner- und Gläubigerländern auf, die aktuelle Krise zum Anlass zu nehmen, endlich nachhaltige Institutionen zur fairen Lösung von Schuldenkrisen zu schaffen.

Am 08. September 2020 trafen sich die Finanzminister*innen der Länder, um über Maßnahmen zur Bewältigung der durch die Corona-Pandemie drohenden Finanz- und Schuldenkrise zu beraten. Fünf Wochen später am 14. Oktober haben sich die G20-Finanzminister*innen nicht auf eine Ausweitung des im April beschlossenen Schuldenmoratoriums für ärmere Länder einigen können. Beschlossen wurde lediglich eine Verlängerung um sechs Monate mit der Option weiterer sechs Monate ab der Frühjahrstagung von Internationalem Währungsfonds (IWF) und Weltbank im April 2021.

²⁰ <https://www.imf.org/en/About/Factsheets/Sheets/2016/08/01/16/49/Catastrophe-Containment-and-Relief-Trust>

²¹ <https://www.worldbank.org/en/topic/debt/brief/covid-19-debt-service-suspension-initiative>

²²

https://www.un.org/development/desa/financing/sites/www.un.org.development.desa.financing/files/2020-07/A_75_93_E.pdf

Kooperationspartner



finanzielle Unterstützung



Gefördert durch die Europäische Union

Diese Veröffentlichung wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt. Der Inhalt des Dokumentes unterliegt der Eigenverantwortung von Citizens of Financial Justice und dem Bündnis Eine Welt. Der Inhalt spiegelt nicht unbedingt die Meinungen der Europäischen Union wider